

## **Protokoll der 2. Mitgliederversammlung**

vom Samstag 11. Juni 2005 in der  
Römisch-Katholischen Pfarrei St. Antonius, Morgenstrasse 65, 3018 Bern

**Anwesende Vorstandsmitglieder:** Annemarie Schürch, Fridolin Marti (Vorsitz), Franz Wyss (Protokoll), Walter Riedweg

**Entschuldigte Vorstandsmitglieder:** Claire Aldenhoven, Marcus Sartorius

Fridolin Marti begrüsst die Anwesenden und dankt ihnen für ihr Interesse. Er stellt fest, dass die Einladungen rechtzeitig und statutenkonform erfolgt ist. Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung, der Jahresbericht des Präsidenten 2004, die Rechnung 2004 und das Budget 2005 wurden mit der Einladung zugestellt.

### **Eingeladene Gäste:**

Folgende Partnerorganisationen wurden zur Mitgliederversammlung eingeladen:

- der Beauftragte für kirchliche Angelegenheiten, Hansruedi Spichiger
- der evangelisch reformierte Pfarrverein des Kantons Bern
- die Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton Bern
- die Vereinigung der Berner Kirchenverwalter
- der Verband Bernerischer Gemeinden
- der Verband Bernischer Bürgergemeinden und Bürgerlicher Korporationen
- der Verband Bernischer Finanzverwalter
- die Christkatholische Kommission des Kantons Bern
- die Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Bern, d.h. Synodalrat und Synode
- die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, d.h. Synodalrat und Synode
- die einschlägigen Medien, arrangiert von Deborah Stulz

### **Anwesende Gäste:**

Von den eingeladenen Gästen darf der Präsident folgende Gäste begrüssen:

- Hansruedi Spichiger, Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten
- Pfarrer Andreas Stalder, Präsident des evangelisch reformierten Pfarrvereins des Kantons Bern
- Beat Wiesendanger, Präsident der Vereinigung der Berner Kirchenverwalter
- Marianne Aeby, Delegierte des Verbandes Bernischer Finanzverwalter
- Marco Bonetti, Delegierter der Christkatholischen Kommission
- Renate Hofer, Präsidentin der Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Fabienne Bachmann und Jürg Schönholzer vom Bereich Gemeindedienste und Bildung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Roland Frutiger von der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Utzensdorf
- Deborah Stulz, Vertreterin der Presse

### **Entschuldigte Gäste:**

Von den eingeladenen Gästen haben sich entschuldigt:

- Pfarrer Rolf Reimann, Präsident der Christkatholischen Kommission
- Pfarrer Samuel Lutz, Präsident des Synodalrates der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

- der Verband Bernerischer Burgergemeinden und Bürgerlicher Korporationen
- der Verband Bernerischer Gemeinden

**Anwesende Kirchgemeindedelegierte:**

- Von den Christkatholischen Kirchgemeinden die Kirchgemeinde: Bern
- Von den Römisch-Katholischen Kirchgemeinden die Kirchgemeinden: GKG Bern, Bern-Bruder Klaus, Bern- Dreifaltigkeit, Bern-Guthirt, Bern-Heiligkreuz, Bern-St.Marien, Bern-St.Mauritius, Bern-St.Michael, Biel, Interlaken
- Von den Evangelisch Reformierten Kirchgemeinden die Kirchgemeinden: GKG Bern, GKG Biel, GKG Thun, Aarberg, Arch, Belp-Belpberg-Toffen, Bern-Bümpliz, Bern-Johannes, Bern-Markus, Bern-Nydegg, Bern-Paulus, Biel-Mett, Bürglen, Diessbach, Eggwil, Gerzensee, Grindelwald, Grossaffoltern, Hasle b.B., Kallnach-Niederried, Kandergrund-Kandersteg, Kehrsatz, Kirchberg, Langenthal-Untersteckholz, Meikirch, Münchenbuchsee-Mooseedorf, Nidau, Oberbipp, Oberburg, Rapperswil-Bangerten, Reichenbach, Reutigen, Rüeggisberg, Rüti b.B., Schangnau, Signau, Spiez, Thierachern, Thun-Stadt, Thun-Goldiwil-Schwendibach, Unterseen, Wahlen, Worb, Wynigen

**Entschuldigte Kirchgemeinden:**

- Von den Christkatholischen Kirchgemeinden die Kirchgemeinden: Biel und Thun
- Von den Römisch-Katholischen Kirchgemeinden die Kirchgemeinde: Thun
- Von den Evangelisch Reformierten Kirchgemeinden die Kirchgemeinden: Aeschi-Krattigen, Brienz, Erlenbach, Frutigen, Gottstatt, Guttannen, Heimiswil, Herzogenbuchsee, Ins, Kappelen, Kirchdorf, Lützelflüh, Mühleberg, Riggisberg-Rüti, Schüpfen, Täuffelen, Tavannes, Thun-Strättigen, Zimmerwald, Zweisimmen

**Teilnehmende:** 49 Stimmberechtigte Delegierte mit total 55 Stimmen und 12 Gäste ohne Stimmrecht

Die Delegierten heissen die Traktandenliste einstimmig gut.

**Traktanden:**

**1. Protokoll**

der 1. Mitgliederversammlung vom 26. Juni 2004, im Kirchgemeindehaus Schosshalde, Friedlstr. 22 3006 Bern

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt mit Dank an die Verfasserin Margrit Hösli.

**2. Jahresbericht des Präsidenten**

Fridolin Marti berichtet über die verschiedene Aktivitäten des Kirchgemeindeverbandes (siehe Beilagen).

Annemarie Schürch (Vize-Präsidentin) dankt Fridolin Marti für seine grosse Arbeit. Er leitet den Verband mit viel Geschick und Kompetenz. Annemarie Schürch überreicht ihm für seine Arbeit ein kleines aber herzliches „Danke schön“!

**3. Jahresrechnung 2004, Revisorenbericht, Entlastung des Vorstandes**

Walter Riedweg kann der Versammlung in der Rechnung 2004 einen Überschuss von Fr. 1'4656.35 ausweisen. Die Evang.-ref. Gesamt Kirchgemeinde Bern spendete Fr. 1'000.— für den Verband. Diese Spende wird herzlich verdankt. Der Revisor Hans Marti verliest den Revisorenbericht und empfiehlt der Versammlung die Rechnung 2004 anzunehmen.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt mit bestem Dank an Walter Riedweg für seine Arbeit.

**4. Spesenreglement**

Der Vorstand unterbreitet folgende Vorschläge zum neuen Spesenreglement:

- Sitzungsgeld Fr. 25.—
- Bei Sitzungen die länger als 3 Stunden dauern, entscheidet die oder der Vorsitzende ob diese als „Doppelsitzung“ gilt, also Anspruch auf 2 Sitzungsgelder besteht
- Reisekosten Wohnort → Sitzungsort gilt: Billet 2. Kl. retour, Ganze Taxe
- Verpflegungsentschädigung wird auf Fr. 25.—pro Hauptmahlzeit festgesetzt

- Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährl. Pauschale von Fr. 150.—
- Übrige Auslagen der Vorstandsmitglieder für den Kirchgemeindeverband werden gegen Quittung entschädigt.

Das neue Spesenreglement wird einstimmig genehmigt.

### **5. Mitgliederbeitrag 2005**

Der Vorschlag des Vorstandes, den Mitgliederbeitrag auf Fr. 100.—zu belassen, wird einstimmig genehmigt.

### **6. Budget 2006**

Das ausgeglichene Budget 2006 mit voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben von Fr. 17'000.— wird von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

### **7. Wahlen**

Der Präsident schlägt der Versammlung vor, den Vorstand um ein weiteres Mitglied zu vergrössern. So sollen laufende Projekte besser und schneller mitgetragen werden. Gleichzeitig gibt er bekannt, dass der Sekretär Franz Wyss demissioniert hat. Da sich bis zu diesem Datum keine Freiwilligen für diese beiden Posten gemeldet haben, kann auch keine Wahl erfolgen. Der Präsident bittet die Anwesenden, sich in ihren Gemeinden umzusehen damit der Vorstand des Verbandes einerseits erweitert und andererseits das Amt des Sekretärs neu besetzt werden kann.

Die Delegierten ermächtigen den Vorstand einstimmig, Kandidaten zu suchen und bei Gelegenheit im Vorstand einarbeiten zu lassen.

### **8. Statutenänderung**

Annemarie Schürch begründet die erforderliche Statutenänderung betreffend Verbandssitz (gem. Unterlagen)

Die Statutenänderung wird einstimmig genehmigt.

### **9. Informationen**

#### **9.1. Mitgliederbewegungen:**

Fridolin Marti berichtet über die Mitgliederbewegung. Von total 259 Kirchgemeinden sind heute 150 Kirchgemeinden Mitglieder im Verband. Er bittet die Anwesenden, weiterhin kräftig weitere Kirchgemeinden zu werben.

#### **9.2. Laufende Projekte**

##### Juristische Erstberatung

Jedem Mitglied steht das Recht zu, einmal pro Jahr eine juristische Beratung unentgeltlich bei unserem Vorstandsmitglied, Fürsprecher Marcus Sartorius, Thun in Anspruch zu nehmen. Jede Beratung untersteht dem Anwaltsgeheimnis.

Im Berichtsjahr haben 3 Kirchgemeinden von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

##### Ausbildung von Organisten

Einerseits bekunden einzelne Kirchgemeinden Mühe, Organisten zu finden, andererseits leiden vermehrt Berufsmusiker unter Arbeitsmangel. Sie und Laienmusiker aus dem Dorf wären vielleicht gerne bereit, das Orgelspiel zu übernehmen, wenn sie eine entsprechende Ausbildung absolvieren könnten.

Doris Zürcher, Musikerin und Organistin in Thun bietet solche individuellen Kurse an.

Wir machen auf diese Möglichkeit aufmerksam und vermitteln, wenn gewünscht, die Kontaktadresse.

##### Mitgliederrückgang / Kirchengaustritte

Alle Landeskirchen leiden unter einem markanten Mitgliederschwund, Kirchengaustritte sind an der Tagesordnung.

Stehen Kirchgemeinden und Kirchenverantwortliche diesem Zeitgeist ohnmächtig gegenüber?

Zusammen mit den Kirchenverwaltern versuchen wir u.a. bei den Gemeinden die „Stillen Austritte“ zu verhindern.

Zusammen mit der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich soll ein Projekt angegangen werden, welches sich mit dem Wiedereintritt von Ausgetretenen befasst.

Patentrezepte gibt es keine! Wir bleiben aktiv am Ball.

#### Kantonale Pfarrstellenplanungskommission, Ref. LK

Wie anlässlich der ersten Mitgliederversammlung angekündigt, wurde die Mitarbeit in dieser Kommission aufgenommen. Zurzeit liegen die Prioritäten der Arbeit auf dem Begleiten der Umsetzungsmassnahmen von SAR. Zudem ist auch die neue „Verordnung über die Zuordnung der vom Kanton besoldeten Pfarrstellen an die evangelisch-reformierten Kirchgemeinden“ in Bearbeitung. Mit dem in Kraft treten dieser Verordnung wird auch die Vertretung des Kirchgemeindeverbandes das Stimmrecht bekommen.

#### Pfarrhäuser

Der Verband hat in seinem 1. Verbandsjahr festgestellt, dass in den Kirchgemeinden eine gewisse Verunsicherung bezüglich der Absicht des Kantons besteht, die Pfarrhäuser an die Kirchgemeinden zu verkaufen. Der Verband hat den betroffenen Gemeinden zugesagt ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung beizustehen.

Zu diesem Zweck wurde im März 2004 eine Checkliste erstellt, die mögliche Fragen aufzeigt, welche sich in diesem Zusammenhang stellen könnten.

Diese Checkliste wurde von einigen Kirchgemeinden angefordert.

An der 1. Mitgliederversammlung des Verbandes stellte der Vorstand fest, dass das Interesse an diesem Thema immer noch sehr gross war. Auf Initiative von Béatrice Wälti (Kirchgemeinde Muri – Gümligen) hin, fand im Kirchgemeindehaus von Muri am 10. August 2004 eine Sitzung mit 8 Kirchgemeindepräsidenten statt, die in irgendeiner Weise mit dieser Sache konfrontiert worden sind. Aus dieser Sitzung ging hervor:

- Aufhebung der kantonalen Residenzpflicht
- Verkauf der kantonalen Pfarrhäuser zu einem symbolischen Wert oder zum Ertragswert
- Selbstbestimmung der Mietzinse von kirchgemeindeeigenen Pfarrhäusern.

Wenn nötig soll zur gegebenen Zeit wieder eine Sitzung in dieser Gruppe oder wenn erforderlich eine Mitgliederversammlung einberufen werden.

Seit einiger Zeit ist es aber fast „verdächtig“ ruhig um das Thema Pfarrhäuser geworden. Sicher ist: Die Sache ist noch nicht ausgestanden.

#### Kantonale Pfarrstellenplanungskommission, Ref. LK

Wie anlässlich der ersten Mitgliederversammlung angekündigt, wurde die Mitarbeit in dieser Kommission aufgenommen. Zurzeit liegen die Prioritäten der Arbeit auf dem Begleiten der Umsetzungsmassnahmen von SAR. Zudem ist auch die neue „Verordnung über die Zuordnung der vom Kanton besoldeten Pfarrstellen an die evangelisch-reformierten Kirchgemeinden“ in Bearbeitung. Mit dem in Kraft treten dieser Verordnung wird auch die Vertretung des Kirchgemeindeverbandes das Stimmrecht bekommen.

#### Kantonale Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Studienurlaubsverordnung, betrifft alle LK

Die durch den Grossen Rat beschlossene Revision des Kirchengesetzes enthält neu auch einen Artikel zu den Studienurlauben der Pfarrerschaft und ist für alle Landeskirchen gültig. Die Gewährung dieser Studienurlaube wird durch eine Verordnung geregelt. Zur Ausarbeitung dieser Verordnung wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus den verschiedenen Landeskirchen eingesetzt. Der Beauftragte für kirchliche Angelegenheiten, Herr Hansruedi Spichiger, hat auch den Kirchgemeindeverband zur Mitwirkung eingeladen. Die neue Verordnung soll auf den 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt werden.

#### Weiterbildungskommission für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Ref. LK

Seit dem letzten Herbst ist der Kirchgemeindeverband in dieser Kommission vertreten. Die Aufgaben dieser Kommission sind durch das „Reglement für Weiterbildung und Supervision“ der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn definiert. Dabei stehen vor allem die Bewilligung von Langzeitweiterbildungen und Studienurlauben im Vordergrund. Zusätzlich muss demnächst das Weiterbildungsreglement überarbeitet werden.

#### Zu folgenden Vernehmlassungen wurden Stellungnahmen abgeben:

- Strategie für Agglomeration und regionale Zusammenarbeit, Bericht des Regierungsrates
- Online an- und abmelden, Meinungsumfrage der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion
- Richtlinien für die Gebühren bei Trauungen und Abdankungen, Vernehmlassung des Ref. Synodalrates
- Gesetz über die Beteiligung an der Messepark Bern AG, Vernehmlassung der Volkswirtschaftsdirektion
- Revision der Gesetzgebung über politische Rechte, Vernehmlassung der Staatskanzlei
- Tourismusentwicklungsgesetz, Vernehmlassung der Volkswirtschaftsdirektion

#### Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr abgeschlossen:

- Reglement über die Gebühren bei Trauungen und Abdankungen von Personen, die den Reformierten Kirchen Bern – Jura – Solothurn nicht angehören oder nicht angehört haben
- Richtlinien für die Arbeit der Unterweisenden, Ref. LK

#### Diskussion und Anregungen

- Deborah Stulz möchte die Kirche besser positionieren
- Ueli Hug, Kirchgemeindepräsident Rüti bittet Hansruedi Spychiger die Pfarrstellenprozente für Rüti, Arch und Leuzigen zu überdenken.

### **9.3. Projekte 2005 ff**

Im laufenden Jahr 2005 sind folgende Themen und Aufgaben aufgenommen worden beziehungsweise werden in nächster Zeit in Angriff genommen:

#### Rechnungsrevisoren

Das Revidieren der Kirchgemeinderechnungen ist in den letzten Jahren sehr viel anspruchsvoller geworden. Der Kanton fordert von den Revisoren spezifisches Wissen, die Verantwortung der Revisoren wurde massiv angehoben. Viele Kirchgemeinden bekunden Mühe, weiterhin Laien-Revisoren zu finden, professionelle Revisionen gehen ins gute Tuch und kosten gut und gerne mal 5'000.- bis 10'000.- Franken.

Der Kirchgemeindevorstand will freiwillige Profis, meist Pensionierte, zu Revisionsteams zusammenstellen und diese gegen ein bescheidenes Endgeld Kirchgemeinden auf Anfrage hin vermitteln.

Das Projekt soll im Herbst 2005 auf die Beine gestellt werden.

#### Pfarrerschaft – Kirche – Staat

Es gibt ein Sprichwort, das besagt, dass die Pfarrerschaft 4 Vorgesetzte hätten:

- den Staat
- den Synodalrat bzw. den Bischof
- die Kirchgemeinderäte und – so ist zu hoffen
- Gott

Wir alle wissen, wie im Alltag die Grenzziehung zwischen Auftraggeber, Kompetenz und Verantwortung sehr schwierig ist, Konstellation und Persönlichkeit der Beteiligten spielen eine ausschlaggebende Rolle.

Der Kirchgemeindevorstand möchte das Beziehungsverhältnis ausleuchten und einige kritische Fragen klären. Zu diesem Zweck beabsichtigen wir, eine Semesterarbeit für Jura-Studenten zu diesem Thema in Gang zu setzen.

#### Gemeindereform / Kirchgemeindefusionen

Der Kanton hat ein Gesetz über die Gemeindereform verabschiedet, wonach fusionswillige Gemeinden mit einem Prokopfbeitrag unterstützt werden.

Leider wurde dabei die Fusion von Kirchgemeinden nicht berücksichtigt.

Wir sind der Ansicht, dass viele Kirchgemeinden nicht darum herum kommen werden, in den nächsten Jahren sich zusammen zu schliessen. Die verfügbaren Finanzen werden dazu zwingen. Der Kirchgemeindevorstand möchte aktiv mithelfen, Fusionen vorzubereiten, durchzuführen und zu begleiten.

Sicher werden wir beim Kanton vorstellig werden, um für Kirchgemeinden ähnliche Unterstützungsbeiträge zugesprochen zu erhalten, wie sie politischen Gemeinden zugesagt wurden.

### Residenzpflicht

Der Kirchgemeindeverband hat von den Infragestellungen der inneren und äusseren Residenzpflicht Kenntnis genommen.

Wir haben uns mit den Vor- und Nachteilen aus der Sicht der Kirchgemeinden auseinander gesetzt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Residenzpflicht auch ihre Vorteile hat. Städtische bzw. ländliche Verhältnisse müssen berücksichtigt werden, Stichwort: Das Pfarrhaus im Dorf. Beim Kauf / Verkauf von Pfarrhäusern kann die bestehende Residenzpflicht zum Kaufpreisfaktor werden.

Auf jeden Fall sollte der Kirchgemeinderat in seiner Verantwortung grundsätzlich entscheiden und dem Kanton Antrag stellen.

Wir sind mit dem Synodalrat der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Gespräch.

### Dienstanweisungen für die Pfarrerschaft

Die Wintersynode 2004 der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn hat das Pfarrerleitbild verabschiedet. Der Kirchgemeindeverband möchte in die Arbeiten einbezogen werden und ist diesbezüglich beim Synodalrat vorstellig geworden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass durch die Mitarbeit in diesen Kommissionen und der Arbeitsgruppe der Blickwinkel der Kirchgemeindebehörden eingebracht und vertreten werden kann. Der Kirchgemeindeverband nimmt diese Aufgaben neu wahr und macht erste Erfahrungen. Allgemein kann gesagt werden, dass unsere Mitarbeit mit grosser Offenheit aufgenommen wurde und geschätzt wird. Dabei zeigt sich aber auch, dass der Bewegungsspielraum im Rahmen der bestehenden Strukturen vorgegeben und begrenzt ist.

### **10. Verschiedenes**

Roland Thommet, Verwalter Evang. Ref. KG Spiez, möchte zusätzliche Lehrstellen schaffen im Bereich Kirchenverwaltung und Kirchgemeinden. Was könnten Kirchgemeinden dazu beitragen?

Es wird kein Rückkommensantrag gestellt.

Der Präsident Fridolin Marti dankt den Rechnungsrevisoren, dem Vorstand, der Römisch-Katholischen Pfarrei St. Antonius für das Gastrecht sowie der Römisch-Katholischen GKG Bern für das offerierte Apéro und Deborah Stulz für ihre Pressearbeit.

Schluss der Mitgliederversammlung 11.40

Arch, 22. Juni 2005

Der Präsident:

Der Sekretär:

Fridolin Marti

Franz Wyss